

Gottfried Meskemper

Ist die Bekenntnisfreiheit bedroht?

Und haben Kirchenvertreter dazu beigetragen?

Durch eine Rezension des Doppelbandes „**DIE NEUEN INQUISITOREN**“³, herausgegeben von *Prof. Gerhard Besier* und *Prof. Erwin Scheuch*, im Magazin **focus**⁴ wurde die BEKENNTNISBEWEGUNG darauf aufmerksam, daß sie ins Blickfeld der Sektenfahnder geraten sein könnte. Es handelt sich bei der **focus**-Rezension um eine Untersuchung des ENQUETE-BERICHTS⁵ (EB) des BUNDESTAGES zu: „**Sogenannte Sekten und Psychogruppen**“ (Zwischenbericht vom 7.7.97 und Endbericht vom 9.6.1998). Aus der Fülle des Materials der je 535 und 494 Seiten starken Bände hat der Rezensent *Michael Jach* instinktsicher die nur einmal erwähnte **BEKENNTNISBEWEGUNG** herausgefunden, „*GOTT sei Dank*“, möchte man sagen. *Jach* gab auch den Hinweis auf den Bericht der ENQUETE-KOMMISSION (EK), so daß man annehmen konnte, die BEKENNTNISBEWEGUNG sei dort unter den als gefährlich eingestufteten Sekten, wie SCIENTOLOGY mit aufgeführt, was sich auch bei der Recherche der beiden⁶, je 110 und 235 Seiten starken DIN A 4-Berichte bestätigte (Hinweis von *Prof. Martin Kriele*, daß sie nämlich auf S. 28 des ENDBERICHTS erwähnt wird). Dort heißt es:

³ DIE NEUEN INQUISITOREN, Gerhard Besier und Erwin Scheuch, 2 Bd., Interfrom 1999, Fromm-Verlag Osnabrück

⁴ **focus** 22/1999 S. 87 Glaubenspolizei schon am Werk?

⁵ ENQUETE-BERICHT des Bundestages (Endbericht) Drucksache 13/10950 v. 8.6.98

⁶ ENQUETE-BERICHT des Bundestages (Zwischenbericht) Drucksache 13/8170 v. 7.7.97
Erneuerung und Abwehr 2/2005

*Der Widerspruch besteht darin, daß der religiöse Markt und seine Möglichkeiten, neue Muster zu etablieren, mit gesellschaftlichen Erwartungen nicht übereinstimmt, und so Muster, die nicht dem Bild des Typus „Kirche“ entsprechen, von vielen Betroffenen zunächst einmal negativ bzw. mit Besorgnis gesehen werden. Dies betrifft auch Gruppen und Bewegungen in den Kirchen (z.B. die Protestantische **Bekenntnisbewegung**, das Opus Dei) oder an deren Rand.*

Fundamentalismus und Moderne

Geht es hier nur um eine simple Erwähnung oder enthält darüber hinaus das Hintergrundmaterial der Untersuchungs-Kommission weitere Hinweise und „belastendes Material“, denn aufgrund eines einfachen Satzes aus dem Munde irgendeines Mißmutigen wird eine solche Beurteilung kaum zustande gekommen sein? Wäre das alles zu DDR-Zeiten passiert, würde man von IM-Agententätigkeit gesprochen haben. Prof. Martin Kriele schreibt über FUNDAMENTALISMUS UND MODERNE (I. Bd., S. 394):

Die kirchlichen Sektenbeauftragten instrumentalisieren die Kirchen im Dienst einer „Ideologie der Moderne“, sog. „moderne Weltanschauung“. In ihren Kampforganen, z.B. dem (inzwischen eingestellten) „Berliner Dialog“ oder dem Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, beziehen sie sich nicht auf Jesus Christus – der Name kommt gar nicht vor –, sondern auf beliebige Positionen, die gerade im Schwange sind und die zu vertreten opportun erscheint. Die „Evangelische Bekenntnisbewegung“ gehört zu den von ihnen angegriffenen und herabgesetzten Gruppen, ebenso wie andere evangelische und katholische Gemeinschaften, die noch an Christus und die Auferstehung glauben. Diesen heidnischen Hintergrund haben sie mit den sog. „Deutschen Christen“ gemeinsam. Gegen diese richtete sich die Barmer Theologische Erklärung vom 30. Mai 1934. Sie wies die Einordnung der kirchlichen Verkündigung in andere weltanschauliche Zusammenhänge zurück. Sie meinte dies generell und grundsätzlich und trifft damit auch unsere heutigen Sektenjäger.

Ein typisch faschistisches Element ist die Aggressivität gegen wehrlose Minderheiten. Diesmal sind es nicht die Juden, Kommunisten, Zigeuner, wohl auch „Sekten“, die – z.B. die Zeugen Jehovas – auch schon im Nazireich zu den Verfolgten gehörten. Die Sektenjäger sind bis zur Wut gereizt, wenn sie Menschen mit Überzeugungen begegnen, die vom herrschenden Trend abweichen...

Woraus leitet Prof. Kriele seine Besorgnis ab? Er verweist nach einer Anfrage des Verfassers auf den sogenannten „Zwischenbericht“, dort heißt es unter Arbeitskreis 1 „Zeitgeschichtliche Entwicklung des Problems unter Berücksichtigung der Politik“⁷:

*II. Inner- und Randkirchliche Sondergruppen
katholischer Typus
protestantischer Typus (hiermit sei u.a. die Bekenntnisbewegung gemeint)
orthodoxer Typus*

⁷ Zwischenbericht S. 44, Sp. 2
Erneuerung und Abwehr 2/2005

Auf S. 50 sieht er die Gefährdung der Glaubens- und Bekenntnisfreiheit durch folgende Aussage gegeben, die durch eine neoaufklärerische, diesmal „religiös“ gefärbte, Haltung gekennzeichnet ist:

Auch fundamentalistische Entwicklungen in christlichen Kirchen und „Sekten“, so wie im Islam können auf solche kollektiven Bedrohungen von gemeinschaftsdominanten Lebensstilen und Lebenschancen zurückgeführt werden²²⁾. So wird die Moderne von einer ganzen Reihe anti- oder vormoderner Ansätze infrage gestellt oder zurückzunehmen versucht.

Dabei bezieht sich die Kommission auf einen Aufsatz von *Martin Riesebrodt*, „**Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung**“, Tübingen, 1990 (dort als Fußnote 22 auf S. 51). *Kriele* zieht daraus das Fazit: „*Fundamentalistisch heißt hier anscheinend nur noch: Trotz der modernen Aufklärung immer noch gläubig.*“⁸

BTS-Mitarbeiter als Helfershelfer der Sektenjäger?

Aber das eigentlich Atemberaubende findet man nicht bei *Besier* und *Scheuch*, sondern im EB selber. Bedrückend ist, was zunächst niemand vermuten konnte, nämlich die Mitarbeit von „Pfarrer Wilfried Veese, Deutsche Gesellschaft für Biblisch-Therapeutische Seelsorge“ (**BTS**). Man denkt, daß man seinen Augen nicht trauen kann, aber es stimmt. Zitat:

Forschungsergebnis/Untersuchungen⁹

Um die Verbreitung sogenannter Sekten und Psychogruppen in der bundesdeutschen Bevölkerung zu ermitteln, hat die Enquete-Kommission den Auftrag einer repräsentativen Umfrage an das Institut Infratest Burke GmbH, Berlin vergeben. Die Ergebnisse liegen vor (vgl. Ziffer 2.2.7).

*Mit der Durchführung des Projekts sind beauftragt worden: ... **Pfarrer Wilfried Veese**, **Deutsche Gesellschaft für biblisch Therapeutische Seelsorge**.*

(...) In einem Briefwechsel mit dem Verfasser unterstreicht auch der *Weltanschauungsbeauftragte Hansjörg Hemminger* die Mitarbeit *Veesers*:

„Auch die Forschungsarbeiten von Pfarrer Wilfried Veese waren im übrigen bei dieser insgesamt für die christlichen Gruppen außerhalb der großen Kirchen entlastenden Situationsbeschreibung maßgeblich beteiligt.“¹⁰

(...) *Veese* selbst schrieb dem Verfasser: „*Ihr Leserbrief ist voller haltloser Behauptungen.*“¹¹ Darum hier mein Leserbrief:

Die Professoren *Besier* und *Scheuch* haben auf über 1000 Seiten die drohende Gefahr für Christen in der Bundesrepublik aufgezeigt. Den Gegnern eines engagier-

⁸ Brief von Prof. Martin Kriele an den Verfasser v. 29.10.99

⁹ Zwischenbericht S. 9

¹⁰ Dr. habil. Hansjörg Hemminger Weltanschauungsbeauftragter Brief an den Verfasser v. 7.9.99

¹¹ Die Bekenntnisfreiheit ist in Deutschland bedroht, G. Meskemper, idea 33/1999 S. 5
Erneuerung und Abwehr 2/2005

ten Christentums war es schon lange ein Dorn im Auge, daß man seinen Glauben in Deutschland so ungehindert verkündigen kann. Da kam ihnen die aggressive und rigoristische Vorgehensweise der Scientology-Sekte gerade recht, um bekennende Christen gleich in einem Aufwasch mit zu erledigen. Es wurde eine Untersuchungskommission des Bundestages gebildet, die Kriterien erarbeitete, anhand derer man bestimmen will, was eine Sekte ist und wer ein Sektierer. Darunter fallen auch viele Evangelikale, vor allem solche, die den exklusiven Anspruch Jesu Christi vertreten, alleiniger Retter der Menschen und Herr der Welt zu sein. Ihr missionarisches Engagement wird nach den Regeln der Psychoanalyse untersucht und kann je nach Gebrauchslage als frühkindliche Schädigung oder psychologische Übermächtigung deklariert werden. Und wer lieferte das Begründungsschema? Es ist die „Biblisch Therapeutische Seelsorge“, die mit dem „Persönlichkeitsstrukturtest“ aus der Feder ihres Vorsitzenden Michael Dieterich das Programm zu Verfolgung sogenannter evangelikaler „Fundamentalisten“ lieferte. Ihre Führungskräfte Hansjörg Hemminger und Wilfried Veeseer haben als Sachverständige maßgeblich am Konzept der „Sektenjäger“ mitgewirkt. Diese Supervision hat eine merkwürdige Ähnlichkeit mit Stasi-Methoden.

Gesinnungsschnüffelei als Forschungsarbeit getarnt?

Bei einer Rückfrage des TOPIC-Herausgebers *Ulrich Skambraks* bei *Wilfried Veeseer* versuchte dieser abzuwiegeln und seine Beteiligung an der Arbeit der ENQUETE-KOMMISSION als reine „Forschungsarbeit“ darzustellen. In der Tat erscheint der Bericht wie ein Patchwork verschiedener Arbeitsgruppen, aber was sollen die Auftraggeber damit anfangen, wenn die Mitarbeiter stets nur auf „reine Forschungsarbeit“ oder eine „andere Sichtweise“ der anderen Arbeitsgruppe verweisen wollten. Und dann will *Veeseer* unter den etablierten evangelikalen Gruppen keine sektiererischen Tendenzen entdeckt haben. Selbst bei einem Vergleich von Mitgliedern traditioneller Evangelikaler mit solchen, die man gemeinhin Sekten zurechnet, seien keine signifikanten Unterschiede entdeckt worden. Letztlich hätten sich die Befürchtungen auf Gruppen wie die um *Horst Schaffranek* reduziert.

Aber nun muß selbst der Kritiker der Kritiker schmunzeln, sollte wegen einiger weniger skurriler Randfiguren der ganze Aufwand der ENQUETE-KOMMISSION mit ihren Fachleuten und Anhörungen inszeniert worden sein, um dieses magere Ergebnis zu produzieren? „*Der Berg kreißt und gebiert eine Maus.*“? Wurde eine ENQUETE-KOMMISSION nicht deshalb installiert, weil im Bundestag die Zustimmung zu einer Beauftragung des VERFASSUNGSSCHUTZES mit der Untersuchung der Sektenfrage kaum zu erreichen gewesen wäre? Ein solches Ergebnis hätte man auch ohne großen Aufwand erreichen können.

Inzwischen kommen bedrohliche Signale¹² auch aus den USA, die befürchten lassen, daß man die christliche Mission unterbinden will. Schon 1998 las man in DIAKRISIS¹³:

Anläßlich des 50. Jahrestages der Gründung der Vereinten Nationen ist 1995 in San Francisco eine „Vereinte Religionen-Initiative (URI) mit der Aufgabe gestartet worden, „die Religionen und geistlichen Traditionen um einen Runden Tisch zu bringen“. Wie der Anglikanische Bischof William Swing, Kalifornien, gegenüber dem methodistischen Informationsdienst World Digest im Juli d.J. erklärte, hat die neue Organisation inzwischen wachsende Unterstützung erfahren. Die URI sammelt gegenwärtig Unterschriften für die Verabschiedung einer globalen Charta im Juni 2000, welche die „Vereinten Religionen“ begründen soll, „eine neue Weltorganisation mit dem Potential, den Lauf der Menschheitsgeschichte in eine neue Richtung zu lenken“, sagte Swing.

Der Horror-Katalog: Verbleiber/Aussteiger/Kontrollgruppe

(...) Im Bericht¹⁴ der EK werden 18, dem evangelikalen Lager entstammende Personen (*Verbleiber/ Aussteiger/ Kontrollgruppe*), aufgelistet, denen 12 Personen¹⁵ aus sieben fernöstlichen Gruppierungen gegenüber stehen, die alle mit vollem Namen genannt sind. Auch wenn die „Interview-Partner“ ihre Einwilligung zur Veröffentlichung gegeben haben mögen, bleibt zu fragen, ob das vor dem BUNDES-BEAUFTRAGTEN FÜR DEN DATENSCHUTZ Bestand haben kann. In einer Fernsehsendung zu dieser Problematik wurde schon vor Jahren von einem SPD-Mitglied von der EK gefordert, daß eben nicht nur die offen als dubios erkennbaren religiösen Gruppen untersucht werden müßten, sondern insgesamt etwa 600 Gruppen, zu denen sie ausdrücklich auch Evangelikale zählte. Als in Bremen 1972 ein JESUS-Marsch durch die Innenstadt veranstaltet wurde, liefen die Jusos und andere linke Jugendvertreter neben der Kolonne her und riefen verzweifelt den jungen Mitmarschierern zu: „*Was macht Ihr denn? Das ist doch ganz falsch, Ihr müßt doch zu uns kommen und gegen diesen Marsch sein!*“ Diese angemäße politische Allzuständigkeit oder „*kompetente Mehrheit*“, die sie sich damals selber zubilligten, verfügt offenbar heute über die politischen Machtmittel, um den Versuch zu unternehmen, Mißliebige auszuschalten¹⁶.

Heute gelten Mitglieder engagierter christlicher Gruppen als „*fundamentalistisch verführt*“. Und die Methoden und Helfershelfer zu ihrer Be- und möglichen Verurteilung stammen aus dem eigenen Lager. Daß hier kein

¹² Clinton-Androhung: Wird christliche Mission bald mit Verbot belegt? TOPIC 9/99 S. 8

¹³ DIAKRISIS „Stiftung einer UN der Religionen geplant“ 4/1998

¹⁴ EB, S. 198 Sp. 2 Übersicht über Interviewpartner

¹⁵ ebd. S. 217 Sp. Interviews im Überblick

¹⁶ ebd. S. 157 2. Spalte: Zahlreiche neue religiöse und ideologische Gemeinschaften und Psychogruppen bieten für individuelle oder gesamtgesellschaftliche Probleme nur vermeintlich oder irreführende Lösungen an. Oft kommt die Bindung an diese Gruppen einem Rückzug aus dem politischen System oder Leben gleich.“

Erneuerung und Abwehr 2/2005

„Pappkamerad“ aufgebaut wird, haben GRÜNE Abgeordnete des Deutschen Bundestages in einem Minderheitenvotum¹⁷ deutlich herausgestellt:

„Die Behauptung, ‚gezielt kriminelles Handeln und Verhalten‘ sei feststellbar (Teil 6.1 des Mehrheitsberichts), ist gleichfalls nicht durch Erkenntnisse der Kommission gedeckt. Wir halten es für politisch fahrlässig, durch unklare Formulierungen an latente gesellschaftliche Vorurteile gegenüber religiösen und weltanschaulichen Minderheiten zu appellieren.“

Aber manche Formulierungen sind nicht etwa unklar, wie die Grünen meinen, sondern sehr eindeutig. Und es erhebt sich die Frage, was denn BEKENNTNISFREIHEIT im Grundgesetz noch an Bedeutung haben kann, wenn von bekennenden Christen religiöse Gleichschaltung erwartet wird. Bekenntnis bedeutet doch, eine Meinung, Einstellung oder Haltung gegenüber anderen Meinungen, Einstellungen oder Haltungen zu haben. Das älteste Bekenntnis der Christenheit heißt: „Jesus ist HErr!“

Für HErr steht im Neuen Testament „kyrios“, der römische Kaisertitel, der nun von den Christen für *JESUS von Nazareth* reklamiert wurde. Und genau das wurde ihnen in den ersten Jahrhunderten im Römischen Weltreich und in den späteren Jahrhunderten in der „ALLEINSELIGMACHENDEN KIRCHE“ zum Verhängnis. Es war der „*Absoluthheitsanspruch*“, der nach der Ansicht mancher heute erneut verboten werden soll.

Nun könnten wir ja relativ gelassen bleiben, wenn es nur um „Sekten“ ginge, „*denn wir bilden ja als bekennende Christen keine Sekte*“, aber in das Programm der Sektenfahnder sind vor allem „*fundamentalistische*“ Gruppen einbezogen. Auf S. 197 heißt es: „*Der „traditionsgeleitete Typus“ kommt in dieser Form nur im fundamentalistisch-christlichen Milieu vor.*“ Es sieht zwar so aus, als ginge es vorwiegend um die Beeinflussung von Jugendlichen, aber immer wieder tauchen Sätze auf, die sich auch auf die BEKENNTNISBEWEGUNG anwenden lassen, wie das Verurteilungsvokabular der „18“¹⁸ beweist: „*Derartige Glaubensvorstellungen sind keineswegs auf dieses religiöse Spektrum – das aber das gleiche ist, wie das hier beschriebene – beschränkt, sondern finden sich durchaus auch in traditio-nalistisch-katholischen oder rigoristisch-evangelikalen Milieus.*“¹⁹ Dies alles findet sich unter der Überschrift: „*5.2.4.2 Fundamentalistische Strömungen in Gruppen und Bewegungen christlicher Herkunft.*“ Und EKD-Ratsvorsitzender Manfred Kock²⁰ ärgert sich über die „*fundamentalistische Mentalität*“ der „*Kirchenkritiker*“, die 1998 nach Siegen zum „*Orientierungstag*“ aufgerufen hatten. Ärgert er sich nur, oder ist das gleichzeitig eine Sprühpapier für die Sektenjäger? (..) FUNDAMENTALIST kann jeder sein, der dazu erklärt wird, denn mit Hilfe der verhaltensanalytischen Rasterfahndung entkommt keiner dem Netz. (...)

Dipl.-Ing. Gottfried Meskemper ist Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“

¹⁷ Pressemitteilung 0359/98 Grüne/Bundestag/Pressearbeit v. 4.6.98

¹⁸ Idea 59/98 v. 15. Mai 1998 Streit in der Bekenntnisbewegung: Nein zum Radikalisierungsprozeß

¹⁹ ebd. S. 86 Sp. 2

²⁰ ACP 4/1999 S. 5